

## **Grußwort**

### **des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer Herr Dr. Dr. Jürgen Weitkamp**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr verehrter Herr Kardinal Lehmann, sehr geehrte Damen und Herren Referenten, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

ich freue mich außerordentlich, Sie auf dem ersten internationalen Symposium zur zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Behinderungen hier in Berlin begrüßen zu dürfen!

Im Namen der Veranstalter - der Bundeszahnärztekammer, der Fakultät für ZMK der Universität Witten-Herdecke, dem Zentrum für Zahnmedizin der Berliner Charité sowie der Arbeitsgemeinschaft für zahnärztliche Behindertenbehandlung im Berufsverband der Oralchirurgen – möchte ich Ihnen, sehr verehrter Herr Kardinal Lehmann, ein ausdrückliches und herzliches Dankeschön sagen, für Ihre Bereitschaft unser Symposium als Schirmherr zu unterstützen. Wir freuen uns, dass Sie heute persönlich unter uns sind und damit die zentrale Bedeutung des Themas nachdrücklich in die fachliche und politische Allgemeinheit tragen helfen.

Die moderne Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde kann in Deutschland auf deutliche Erfolge in der Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen, sowie einen hohen zahnärztlichen Sanierungsgrad bei Erwachsenen verweisen. Und entgegen den Klischees, die immer wieder gern, vielfach leichtfertig und oft auch bössartig über diesen Berufsstand in die Öffentlichkeit getragen werden, gibt es eine außerordentlich große Zahl von Kolleginnen und Kollegen, die sich um diese Randgruppe der Gesellschaft – und das sind Menschen mit Behinderungen immer noch – intensiv kümmern, ohne auf die Angemessenheit des Honorars oder die Wirtschaftlichkeit der Praxisführung zu schauen. Die Zuwendung, der zeitliche und psychisch-physische Mehraufwand stehen in keinem Verhältnis zur Behandlung des „Durchschnittspatienten“ und trotzdem erfüllt diese Tätigkeit uns mit ganz besonders großer Befriedigung.

Gleichwohl und bei allem Fortschritt der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ist die Betreuung der körperlich und/oder geistig behinderten Menschen weiterhin und immer neu mit Problemen, mit Hemmnissen und Restriktionen behaftet. Deshalb ist es höchste Zeit, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass in der fachlichen und politischen Öffentlichkeit häufig zu stiefmütterlich behandelte Thema in den Focus des Interesses zu rücken.

In dieser fachübergreifenden Veranstaltung werden sowohl lokale Konzepte mit funktionierendem Beispielcharakter als auch internationale Perspektiven helfen, die Schwächen und Stärken des deutschen Systems, möglichst ideologiefrei, einzuordnen. Aus den wissenschaftlichen Beiträgen sollten gesundheits- und versorgungspolitische Konsequenzen für eine Verbesserung der (zahn)ärztlichen Behandlung behinderter Menschen gezogen werden.

Die Veranstaltung soll natürlich auch dazu beitragen, ein „normales“ Bild von Menschen mit Behinderungen sowie einen positiv besetzten Umgang mit dieser Thematik in unsere Gesellschaft zu transportieren. Es sollen positive Botschaften an Betroffene, Angehörige und Kooperationspartner im System vermittelt werden. Der zahnärztliche Berufsstand bietet hierzu seine soziale und fachliche Kompetenz in Beiträgen und Diskussionen an.

Denn Politik für Menschen mit Behinderungen, und hierzu zählt eben auch die Berufspolitik, ist eine uns alle betreffende Gesellschafts- und Bürgerrechtspolitik.

Ich freue mich Ihnen an dieser Stelle die hochkarätigen Referenten des heutigen Tages vorstellen zu dürfen:

- Herr **Dr. Jan Andersson-Norinder**, President-Elect der INTERNATIONAL ASSOCIATION FOR DISABILITY AND ORAL HEALTH (IADH) und Direktor des Mun-H-Centers in - Göteborg
- Herr **Dr. jur. Hans-Jürgen Ahrens**, Vorsitzender des AOK-Bundesverbandes - Bonn

- Herr **Prof. Dr. med. dent. Peter Cichon**, Leiter der Ambulanz für Spezielle Zahnärztliche Betreuung der Fakultät für ZMK der Universität Witten/Herdecke und niedergelassener Zahnarzt in – Borken
- Herr **Dr. med. dent. Dietmar Oesterreich**, Vizepräsident der BZÄK, u.a. verantwortlich für den Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, niedergelassener Zahnarzt in - Stavenhagen,
- Frau **OÄ Dr. med. dent. Imke Kaschke**, OÄin in der Abteilung für Zahnerhaltung & Präventivzahnmedizin am Zentrum für Zahnmedizin der Charité - Berlin, führt seit Jahren zahnärztliche Sondersprechstunde für Menschen mit Behinderungen durch

Moderieren wird die Veranstaltung der ehemalige Direktor der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Ruhr-Universität Bochum

**Herr Prof. Dr. Dr. Egbert Machtens.**

Lassen Sie mich schließlich den Sponsoren danken, ohne die eine unentgeltliche Teilnahme an dieser hochkarätigen Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Auch das ist in heutiger Zeit eher die Ausnahme. Ein herzliches Dankeschön für die großzügige Unterstützung.

Mir wurde signalisiert, mich mit Blick auf die zu erwartenden wissenschaftlichen Referate – und deshalb sind sie ja alle hier, möglichst kurz zu fassen. Das will ich gerne tun und ihnen in den nächsten eineinhalb Tagen im Namen der Veranstalter und des Vorstandes der Bundeszahnärztekammer eine erkenntnisreiche, interessante und fruchtbare Kontakte stiftende Veranstaltung wünschen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!